

Die „Volkswacht“  
erscheint täglich Morgens um  
7 Uhr und ist durch die  
Spezialisten, Kass. Graubardt, 11  
durch die Post und  
auch direkt an den  
Verlag (Hauptstadt) P. P. P. P. P. P. P. P. P. P. P.  
von No. 20 111.  
Verlagspreis für No. 2170.

# Volkswacht

für Slesien, Posen und die Nachbargebiete.

Informationen über  
den Krieg mit  
den Russen, die  
Bedingungen der  
Waffenstillstände  
18. März.

Telephon  
Nr. 1206.

**Organ für die werktätige Bevölkerung.**

Telephon  
Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 68.

Donnerstag, den 19. März 1905.

16. Jahrgang

## Hört ihr es nicht?

Von Ernst Klar.

Hört ihr in euren Gräbern nicht  
Ein Brausen und ein Singen?  
Dringt nicht in euren Schlummer dicht  
Ein urgewaltig Klängen?  
Das Brüllen eines Würgerlöwen,  
Wo jäh zusammenstürzt in's Nichts  
Die mordgewordne Herrenmacht  
Der Lüge und der Niedertracht?

Hört ihr nicht wilden Kampfschrei  
Aus Millionen Kehlen?  
Hört ihr nicht lauten Schergenblei,  
Und wütendes Befehlen?  
Hört ihr nicht fallen Schuß um Schuß  
Und donnernden Kartätschengruß,  
Wie einst an jenem Märzentag,  
Da ganz Berlin in Wehen lag?

Ja, lauscht nur in eurer Gruft  
Den ungewohnten Klängen,  
Die in die junge Frühlingluft  
Mit Allgewalt sich drängen,  
Ja, lauscht und horcht mit offenem Ohr  
Und kommt aus eurer Gruft hervor,  
Gemischt mit Wonne und mit Graun,  
Dies große Weltgericht zu schau'n!

Im Osten, wo in Schnee und Eis  
Die Freiheit schon begraben,  
Im Osten klingt es wild und heil  
Und kreischend zieh'n die Raben,  
Sie kreisen um ein Leichensfeld,  
Wo niederlank manch braver Held,  
Doch wo auch mancher Säerge bleibt,  
Den rächend das Geschick erreicht.

Die Opfer sinken schwadendicht,  
Es raucht ihr Blut zum Himmel,  
Der Tod mit lachendem Gesicht  
Springt durch das Kampfgetümmel,  
Solch reiche Ernte hielt er nie,  
Als auf den weißen Fluren nie,  
Wo eine halb schon wanke Macht  
Sich rüstet zur Verzweiflungsschlacht.

Das ist euch treffliche Musik  
In eurer stillen Klause,  
Weit wird der starrgewordene Blick  
Bei diesem Kampfgebrause,  
Neu hebt sich wieder euch die Brust  
In altem Haß und alter Luft,  
Vernehmt ihr so den Donnerton,  
Den Gruß der Revolution.

Ja, sie marschiert, sie lebt und webt,  
Um die man euch erschlagen,  
Das alternde Europa beb't  
Von ihr in diesen Tagen,  
„Ich war, ich bin, ich werde sein!“  
Klingt's wieder in die Welt hinein.  
Und allen Völkern Früchte trägt  
Die Schlacht, die man im Osten schlägt.

„Sie werden siegen!“ Felsenfest  
Geschrieben steht's im Herzen,  
Ausküften wird das Räubernest  
Der Sturm des jungen Märzen.  
Wie braust es in den Wipfeln hohl!  
Du Knutenherrschaft, fahre wohl!  
Es soll die Doppeladlerbrut  
Erfaufen jäh im eignen Blut.

Ein neuer Lenz zieht durch die Welt  
Mit Leuchten und mit Prangen,  
Er hat, vom Glutenschein erhellt,  
Im Osten angefangen,  
Und drohen auch noch Schnee und Eis —  
Bald wird die Erde blütenweiß  
Und lächelt auch in eure Nacht,  
Ihr Kämpfer von der Märzenschlacht.

## März-Erinnerungen — März-Hoffnungen — März-Prophezeiungen.

Kehe wieder über die Berge, Mutter der Freiheit, Revolution!  
Heiße nicht Gerechtigkeit deine Schwester? Heiße nicht Recht dein misachteter Sohn?  
Kehe wieder über die Höhen!  
Lange standst du, das Antlitz gewendet,  
Sahst nicht, wie deine Menschen geschändet,  
Daß deine eigene Schmach nicht gesehen.  
Kehe wieder über die Berge! Dein ist die Rache!  
Tein! Nur dein!  
Wende dein Antlitz, dein Stares, hernieder,  
welches wie zuckender Wetterfahnen,  
Schon so oft auf die Freuden gefallen!  
Reiche uns allen die rettende Hand,  
Laß deine Stimme von Land zu Land  
Hoffnung kündend und großend erschallen!  
Kehe wieder über die Berge! —  
J. S. MacKay.

Revolutionluft! Mitten im Kampfgewühl feiern wir diesmal den Gedenktag der großen Märzereignungen, in denen die Völker ihre Ketten zerbrachen und ihre Denker zum Teufel jagten.

Die knatternden Geschwärrer, die vom Osten her, dem Modestloche der Reaktion an unser Ohr erschallen, erwecken gerade in diesen Märztagen schöne Erinnerungen, mehr noch aber freundliche Hoffnungen in uns und lassen namentlich uns Deutsche erwartungsvoll auf Saturn, den Gott der Verstärker, den Gott der Revolution, die Blicke erheben.

Eine seltsame Wendung: Vor 57 Jahren war es der Pfaffen, von wo die Sonne der Freiheit ihre Strahlen über Europa scheinen ließ. Von Frankreich herüber löhnten die Flammen der Volksbegeisterung und erweckten auch in Deutschland, nachdem Napoleon bei Sena sein Mißtrauen erlitten, schlummernde Knochen zu langsamer Reife.

Nur 57 Jahre, eine für Rußland verhältnismäßig kurze Zeit, hat es gedauert, bis diese Flamme auch den Osten erfasste und nun auch das verlorene Rußland zu einem hoffnungsvollen Revolutionsvater ausschmiedete.

Revolutionluft! Innerhalb weniger Stunden vollziehen sich große geschichtliche Ereignisse. Aber Jahrzehnte sind vorher zu ihrer Ausreifung nötig gewesen. Damals wie heute. Die herkömmliche Geschichtsschreibung verzeichnet lediglich den Explosionsakt, das „Ereignis“, bezeichnet den Kartätschenschuß an der Rewa, den Knall der Bombe in Petersburg (Neshe) und Moskau (Sergius) als vorhandenes Faktum. Sie gibt aber nur lückenhafte Andeutungen über das, was vorhergegangen, über die vorausgegangene Entwicklung, die das Ereignis so notwendig machte, wie der Blitz den Donner zur Folge haben muß.

Uns aber, uns Sozialisten, ist es vorbehalten geblieben, dank der materialistischen Geschichtsauffassung, die geschichtlichen Ereignisse aus ihren Ursachen heraus zu erklären. Und indem wir diese auch nach den Schritten von Paris, Berlin, Wien, Kaschau, Breslau, Dresden u. erforschen, erfahren wir wieder einmal die Wahrheit des

Wortes, daß die ganze Weltgeschichte eine einzige Revolution in Permanenz ist.

Wie lächerlich und hirnverbrannt deshalb die Geschichtsfälschung der „Gutgesinnten“, daß „Ausländer, Fremde“, daß der Sozialismus die Revolutionen machten! Wohl hat man, als heute vor 57 Jahren unsere Vorfahren in Berlin von den Barrakaden aus die verhasste Zwingburg des Absolutismus zerbrachen, als sie den Thron des später wahnsinnig gewordenen Friedrich Wilhelm IV. erfolgreich stürzten, wohl hat man sie und die 183 Toten von Berlin da und später als die vom Ausland gedungenen Mörder der Revolution benannt.

Wohl hat auch Metternich, der Führer der vaterlandslosen Gesellen, so sich Fürsten von Gottes Gnaden nannten, die Revolutionäre, die ihm derart die Bühne zeigten, daß er, genau so wie der Prinz von Preußen, späterer „Heidenkaiser“, flüchten mußte, wohl hat auch er sie als „Polen und Juden“, die das „Volk aufheben“, bezeichnet und plärrt es ihm noch heute die „gutgesinnte“ Presse nach.

Allein wir wissen aus der Geschichte, die bei allen Völkern eine Geschichte von Kämpfen ist, daß sich noch in jeder neuen Epoche der Produktions-Entwicklung in den sozialen Tiefen der Drang, zu Freiheit und Licht emporzusteuern, erfolgreich gezeigt hat.

Vor der modernen Produktionsweise war es die Bourgeoisie, die von unten nach langen, heißen Kämpfen emporstieg und den Kreis der Mächtigen und Freien erweiterte. Aber mit der gewaltigen Entwicklung der Maschinerie und des Weltverkehrs hat ein weiteres Stadium der Produktion begonnen. Und dieses ist das, worin wir leben, das neukapitalistische, das auch dem Proletariat seine endliche Emanzipation im Sinne sozialer Gleichheit verheißt, als sicheren, schönen Preis seines unausgesetzten Klassenkampfes, der proletarischen Revolution!

Personen haben in diesem gewaltigen Ringen verhältnismäßig wenig zu bedeuten. Noch weniger wie der Name des letzten Handlangers beim Simplondan. Der Kampf um die Macht ist alles. Er drängt uns, drängt die Entwicklung nach vorn, die Reaktion, den Jarrismus — nicht nur den russischen — zurück.

Wir, die wir heute die Befreiung des Volkes aus dem Joch der Despotie feiern, haben neben unserem Emanzipationskampf noch ein gut Stück anderer Arbeit zu verrichten, nämlich für die Vollendung der Emanzipation von der Junkerherrschaft und Volkstribunverehrung. So vor allem in den heißen Kämpfen um Pölle und Handelsverträge, sodann auch im Streit um das von Junkern niederkampfte Schul- und Bildungswesen.

Diese Arbeit hat die auch unter Junkerherrschaft leidende Bourgeoisie zu erledigen vergessen resp. nicht gewagt. Ja, heute, wo wir das nachholen, dankt sie es uns schlecht, indem sie, mit der unsere Väter in den Märztagen von 1848 auf den Barrakaden gestritten, mit wahrer Wollust die schmutzige Libido der Junker trägt, ihnen Händschilfe leistet und sich unter sie duckt. In diesem blühlichen Bestreben will sie auch gar nicht an die Märzlage er-

innert sein, ja sie entsetzt sich daß darüber, wenn wir der tapferen Toten im Friedrichshain in Berlin, auf dem Père la Chaise zu Paris, in den Gräbern von Kaschau u. ehrend gedenken.

Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, dieser tapferen Streiter alljährlich in den Tagen des Märzen zu gedenken. Jeder neue 18. März festigt in uns den heiligen Entschluß, uns der Toten würdig zu zeigen.

Denn noch ist der Kampf nicht ausgekämpft! Weber die Ziele haben wir bisher erreicht, für welche die Berliner Märzstämmen ihr Blut gelassen haben, noch die, für die die Pariser Kommunisten in demselben März 1871 dem Selbstmord starben! Noch ist die politische Freiheit — das Ideal von 1848 — so wenig erreicht wie die soziale Gleichheit — das Ideal von 1871.

Und nicht eher wird beides erreicht sein, bis die heutigen Märzstürme unseren russischen Brüdern die Freiheit vom Zar, vom Kauterregiment gebracht haben. Rußland steht dem Siege der Revolution in den Kulturländern als großes Hindernis im Wege. Es verleiht unserer diesjährigen Märzfeier eine ganz besondere Weihe, daß mitten in unsere Erinnerungen das zukunftsreiche Brausen der Auflehnung des russischen Volkes hineintönt. Es läßt uns hoffnungsfreudiger unsere Gedanktreden halten, wenn wir sehen, wie da drüben Stück um Stück das barbarische, freibeitnutzende Absolutismus von dem Proletariat Rußlands vernichtet wird.

Wie anders das Rußland von 1848 ist das von 1905! Damals der Zar als Hauptstapel der „Heiligen Allianz“ von 1815, zugleich Protektor der europäischen Polizei, die die Revolution in Italien, Spanien u. im Blute erstickt! Heute erleuchtet er feige vor dem Juge der Bittenden und läßt sie aus Angst und Brutalität wie räudige Hunde zusammenschießen!

Damals froh Preußen unter seine schützenden Fittiche, um von der „infaunsten Revolte“ verschont zu bleiben. Heute liegt — ein anderer Vergleich — das Preußen zu seinen Füßen. Allerdings nach dem siegreichen Vordringen der Revolution in Petersburg, Warschau, Lohs, Sosnowitz, Batum, Baku, und nach Wudben und Port Arthur wohl ohne jede Hoffnung, daß dieses Rußland noch lange erfolgreich die proletarische Revolution Europas niederzuhalten die Macht haben wird.

Damals die Versicherung des Zaren, mit Preußen und Oesterreich ein „Fort des Friedens“ sein zu wollen. Heute verbündet unter den letzten Schlägen eines Krieges mit Japan, der sich gerade in diesen Märztagen immer mehr als ein gerechtes Strafgericht für tausendjährige, Jahrhunderte lang begangene Verbrechen an der Freiheit und am Volk Rußlands charakterisiert.

Aber auch sonst weckt der Verzweiflungskampf unserer Brüder an der Rewa und Moskwa lebhafteste Vergleiche mit den Märztagen von 1848. Man denke nur an die unmittelbare Ursache des Unterganges in Berlin am 18. März: Das Volk, gerufen von der „Gewährung“ der Pressefreiheit und der Einberufung des Landtags, sieht vor's Schloß, um dem König zu danken. Jubelnde Ovationen

in Friedrich Wilhelm IV. Wenige Minuten vorher wird das Volk...

In Petersburg: Nach gläubiger, patriotischer Arbeit...

In Berlin: Die Interdisziplinäre Arbeit ist sehr wichtig...

In Petersburg lag die erbärmlich schreckliche Meuterei vom...

Aus dem allen ziehen wir wichtige Lehren. Diese Vorgänge...

Wir Stolz lesen wir Jungen, wie Karl Marx den tapferen...

Man vergleiche mit diesen Himmelsstürmern von Paris die...

Der März von 1905 steht uns gegenüber dem Freiheitskampf...

Aus diesen Gedanken feiern wir die Revolutionen und hoffen...

Politische Uebersicht.

Die Russenschaude vor dem Reichstag. Der Reichstag...

Jugendwerk Hermann.

Roman von Wilhelm Segeler. (Nachdruck verboten.) Da drühte sie ihm den Schlüssel...

wachsen wollen, das Gewanddarum ihrer Woppschmuck...

Der Reichsanwalt im Brillantener.

In recht zutreffender Weise zeichnet die „Berl. Ztg.“ die Schwächen...

Konstanz wieder einmal von einer geraden beschämenden Ode...

Wir wüßten dem nichts hinzuzufügen, es trifft alles zu...

Das Fiasko der preussischen Polenpolitik. Die preussischen Steuerzahler haben alljährlich für die sogenannte...

Einen Brief Bebel's an Genossen Faure's ver...

offenlich die Pariser „Humanität“. Das Schreiben lautet: Schöneberg-Berlin, 12. März.

wusste. Sie hatte eine solche Fähigkeit erlangt, ihres Schwiegervaters...

Patient hatte zu ihm nach wie vor volles Vertrauen. Er befand sich...

leunden, so würden sie mit ihrem Latein zu Ende sein und die letzte Stunde ihrer Herrschaft hätte da geschlagen. Wenn Sie diese Seiten veröffentlichten wollen, so habe ich nichts dagegen einzuwenden.

Es war jedenfalls ein starkes Stück, daß ausgerechnet Bebel dem französischen Sozialistenführer als Vorbild hingestellt wurde. Jedenfalls zeigt der Fall aufs neue, wie systemlos und verworren die Kritik der bürgerlichen Presse an unseren Handlungen ist, weder ihr Lob noch ihr Tadel kann uns in unserer Taktik betreffen. Es passiert Bebel ebensogut wie Bernstein, daß er von Gegnern belobt wird und doch steckt in beiden Fällen gleich wenig dahinter.

Für unsere Künstler Ohrenschmaus wird die folgende Nachricht aus Oesterreich bieten: Der Befähigungsnachweis der österreichischen Gewerbeordnung hat nach der Behauptung der Künstler den Zweck, die fachliche Tüchtigkeit des gesamten Gewerbes zu heben. In Wirklichkeit bedeutet er nichts anderes, als das Bestreben der bereits mit einem Gewerbebeschein versehenen Meister, das Aufkommen neuer Betriebe möglichst zu verhindern und ihre Zahl zu beschränken. Dieses Streben, den Kreis der Privilegierten möglichst eng zu ziehen, zeigt sich jetzt recht deutlich bei der Beratung der neuen Gewerbenovelle für Oesterreich. Nach dem bisher geltenden Gesetz waren Frauen von der Beibringung des Befähigungsnachweises in Gewerben, die „gemeiniglich von Frauen betrieben werden“, fast vollständig befreit. Auf diese Weise haben Frauen, deren Männer Ganz- oder Halbinvaliden oder gestorben waren, verhältnismäßig leicht in der Lage, ein kleines Geschäft selbstständig weiter zu führen, beziehentlich einen für Frauen geeigneten Erwerb zu ergreifen. Meistens hatten davon kleine Leute, namentlich Witwen, den Vorteil, sie konnten sich so kümmerlich durchschlagen. Aber auch der kargste Verdienst ist den Künstlerinnen ein Dorn im Auge, wenn er einem Konkurrenten in die Hand fällt. Deshalb verlangen sie jetzt, daß den Frauen die Erleichterungen im Erörtern des Befähigungsnachweises genommen werden. So soll im Kleidermacher-gewerbe, das ja in gewissen Branchen die naheliegendste Beschäftigung der zur gewerblichen Arbeit gezwungenen Frauen ist, der Gewerbebeschein überhaupt nur nach Beibringung eines Lehrbriefes oder des Zeugnisses gewisser staatlicher approbierter Anstalten zu erlangen sein. Die Künstlerinnen wollten noch viel mehr, sie verlangten auch die Schikanierung der Hausnäherinnen und

Damenfriseurinnen, aber in diesen Punkten gingen die Anträge der durch den Wahn des Befähigungsnachweises toll gewordenen Künstler selbst der Regierung zu weit. -- Das ist schade. Aber den reichsdeutschen Kunstbrüthern werden sie noch nicht weit genug gehen.

Der Prozeß Hornbroeck gegen Dabach hat vor dem 8. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts bei persönlicher Anwesenheit der Parteien begonnen. Es handelt sich bekanntlich in diesem Prozeß um die Zahlung von 2000 Gulden, die Dabach im Wege der Auslobung demjenigen versprochen hat, der den Nachweis erbringe, daß die Jesuiten den Grundsatz lehren „Der Zweck heiligt die Mittel“. Diesen Nachweis will Hornbroeck durch das in der Zeitschrift „Deutschland“ veröffentlichte Beweismaterial erbracht, daher die 2000 Gulden verdient haben. Der Beklagte bestreitet dies. Die Zivilkammer in Trier wies am 7. Juni die Klage Hornbroeck gegen Dabach ab. Das Gericht ließ sich auf die Prüfung der Hauptsache nicht ein. Es nahm an, daß keine Auslobung im Sinne des § 467 B. G. B. vorliege, worauf die Klage gestützt war, sondern eine Wette, wenn auch nur eine einseitige. Das Gesetz entgehe aber dem Anspruch aus der Wette die Klagebarkeit wegen der besondern Art seiner Verbindlichkeit. -- In der Verhandlung vor der Berufungsinstanz legten die Vertreter der Parteien die Anschauungen ihrer Klienten dar. Der Anwalt Dabachs bezeichnete es als unerschöpflich, daß ein Gerichtshof eine Frage der Kasualität, die jahrhundertlang Philosophen, Moralisten und Theologen beschäftigt hat, entscheiden soll.

### Anland.

#### Russische Revolutionsprophetie.

Jede Revolution zehlt ihre Vorse. Nicht immer sind die Fieber und Gebilde, die der alte Gedächtnis ausprophetisierende Revolutionismus geschaffen, Meisterwerke der Dichtung. Aber sie sind gerungen aus dem Herzen des Volkes. Ihre Verfasser gleichen häufig unbekannt, es erscheint fast, als hätte die Masse sie gedichtet. Plötzlich gehen sie von Mund zu Mund, alle Wünsche und Forderungen der kämpfenden, alle Empfindungen des Volkes spiegeln sich in ihnen wider. Von einem russischen Freunde wurden dem „Vorwärts“ solche Gedichte überandt, die während der Revolution schnell Verbreitung fanden. In diesen Gedichten finden die Stimmungen des Volkes und des Militärs ihren getreuen Ausdruck. Eins davon lautet:

#### Soldatantwort.

Kein Schuß, von unserem Regiment!  
Derr Oberst, nein, das tun wir nicht!  
Sucht Euch ein anderes, wenn Ihr könnt!  
Wir schießen nicht!

Stolz tragen wir des Kaisers Noth;  
Wir schänden ihn auch heute nicht,  
Und droht uns auch der Folterbloß  
Wir schießen nicht!

Und wenn der Kaiser selbst befehlt --  
Dann Kindespflicht vor Kaiserspflicht!  
Ein Schuß, wer auf die Seiten stellt!  
Wir schießen nicht!

Wir Meuterer?! Straft uns hin zum Dohn!  
Auf Euch dann Gottes Strafsgericht!  
Vor uns steht Vater, Bruder, Sohn!  
Wir schießen nicht, wir schießen nicht!

Die Propaganda für den Achtstundentag wird von den französischen Genossen in letzter Zeit stark betrieben. Neben den üblichen Mitteln der Agitation beabsichtigen sie, nunmehr auch die Plakate und Affiche in den Dienst der großen Idee zu stellen. Sie lassen zumalste Plakate und Plakate in allen möglichen Formaten, Größen und Schriftarten anfertigen, die zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben werden und in kurzen Worten dem Gedanken der Verkündung des Achtstundentages Ausdruck verleihen. Zum Beispiel: „Wir fordern den Achtstundentag!“ „Der mit der Sonntagruhe für alle Angestellten!“ „Am 1. Mai 1906 an werden wir nur noch acht Stunden täglich arbeiten!“ Von Gegnern werden beglückwünschte bekanntlich gern abgerissen. Darum will man nebrüber auch den Gummistempel in Aktion treten lassen, dessen Spuren nicht so leicht wieder zu verwischen sind.

Die deutschen Genossen, besonders die der Großstädte, werden vielleicht über diese ihnen „veraltet“ erscheinende Methode geringschätzig lächeln. Aber „andere Länder, andere Sitten!“ Die französischen Genossen haben ja einen Teil der Entwicklung, die die deutschen bereits hinter sich haben, noch erst durchzumachen. Also lassen wir ihnen die Mittelchen, auf die wir in Deutschland einst ja auch einen gewissen Wert gelegt haben.

Der Jahresbericht der englischen Kooperationsgenossenschaften ist eben erschienen und zeigt ein erhebliches Wachstum der Bewegung im Jahre 1904. Danach betrug die Mitgliederzahl Ende 1904: 2.103.264, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 22.828 Mitgliedern bedeutet. Der Umsatz erreichte die enorme Höhe von über 1 1/2 Milliarden Mark oder 80 Millionen mehr als im Jahre 1903. Der Netto-Uberschuß liegt von 175 Millionen auf 182 Millionen.

#### Partei-Angelegenheiten.

Ein neuer Band Kulturbilder wird eben von der Buchhandlung „Vorwärts“ angekündigt. Dieser Band wird behandeln „Die Hohenzollern-Legende“, Kulturbilder aus der preussischen Geschichte vom 12. bis zum 20. Jahrhundert. Auch dieser Band wird reich illustriert mit Bildern und Dokumenten aus der Zeit und 60 wöchentlich erscheinende Lieferungen umfassen. Ein ausführlicher Prospekt über das Werk kommt demnächst zur Ausgabe. Heft 1 wird am 1. April erscheinen. Bestellungen werden schon jetzt von unserer Parteibuchhandlungen und den Teilungsaussträgern entgegengenommen.

# Konfektions-Haus

# E. BRESLAUER

Gegründet 1854.

✿ ✿ ✿

Bekannt  
grösste  
Auswahl!

✿ ✿ ✿



Prämiiert 1881.

✿ ✿ ✿

Billigste  
feste  
Preise!

✿ ✿ ✿

Albrechtsstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

## Ausstellung

hervorragender Neuheiten der Frühjahrs-Saison!

### Kostüms, Havelocks, Jacketts, engl. Paletots, Kinderkonfektion etc.

in den Schaufenstern meines Verkaufshauses.

Enorme Sortimente sämtlicher Artikel vom billigsten bis zum elegantesten Genre.



# Gebr. Barasch

Ring 31/32

Montag \* Dienstag \* Mittwoch

## Haushaltungs-Artikel

Schalenkörbchen	Stück 7 <sup>⁄</sup> ₛ	Kaffee- u. Zuckerbüchsen	St. 14 <sup>⁄</sup> ₛ	Wirtschaftswagen	Stück 1.35
Kartoffeldrücker	Stück 7 <sup>⁄</sup> ₛ	Messerkörbe	Stück 18 <sup>⁄</sup> ₛ	Reibemühlen „Duplex“	St. 95 <sup>⁄</sup> ₛ
Schneeschläger	Stück 7 <sup>⁄</sup> ₛ	Spiritus-Gaskocher	Stück 24 <sup>⁄</sup> ₛ	Steigeleitern	Stück 2.25, 1.95, 1.65
Scheuertücher, 100 cm	Stück 13 <sup>⁄</sup> ₛ	Cöper-Scheuertücher 100 cm	Stück 17 <sup>⁄</sup> ₛ		

## Emaile

Bratenteller, oval	Stück 45, 35, 25 <sup>⁄</sup> ₛ
Eimer, 28 cm	Stück 68 <sup>⁄</sup> ₛ
Konsole mit Maass	Stück 34 <sup>⁄</sup> ₛ
Salz- u. Mehlmesten	Stück 58 <sup>⁄</sup> ₛ
Bratpfannen	Stück 68, 58, 48 <sup>⁄</sup> ₛ
Kehrschaufeln	Stück 45, 36, 32 <sup>⁄</sup> ₛ



## Porzellan

Kaffeeseervice, dekoriert	Stück 1.38
Sahntöpfe, 6 Stück, dekoriert	Satz 92 <sup>⁄</sup> ₛ
Goldbandtassen	Paar 14 <sup>⁄</sup> ₛ
Kindertassen, dekoriert	Paar 10 <sup>⁄</sup> ₛ
Speiseteller, tief u. flach	Stück 14 <sup>⁄</sup> ₛ

## Glaswaren

Goldrandbecher, geätzt, 1. l., 1. Stk.	7 <sup>⁄</sup> ₛ	Likörgläser	Stück 4 <sup>⁄</sup> ₛ	Butterdosen	Stück 14 <sup>⁄</sup> ₛ
Bierbecher mit Bordüre	Stück 7 <sup>⁄</sup> ₛ	Pfeffer- u. Salzgefässe	Stück 4 <sup>⁄</sup> ₛ	Vasen	Stück 7 <sup>⁄</sup> ₛ
Selterbecher mit Bordüre	Stück 6 <sup>⁄</sup> ₛ	Zuckerschalen auf Fuss	Stück 6 <sup>⁄</sup> ₛ	Wasserflaschen	Stück 24 <sup>⁄</sup> ₛ

### Damen-Handschuhe

1 Posten pa. Glacé-Handschuhe coul. 2 Druckknöpfe zum Aussuchen	Paar 1.15
1 Posten Übergangshandschuhe, schwarz, weiss und coul., 2 Druckknöpfe	Paar 32 <sup>⁄</sup> ₛ

### Damen-Strümpfe

1 Posten Ringelstrümpfe, engl. lang	Paar 42 <sup>⁄</sup> ₛ
1 Posten schwarze Strümpfe, deutsch lang	Paar 46 <sup>⁄</sup> ₛ
1 Posten Damen-Strümpfe, deutsch lang	Paar 58 <sup>⁄</sup> ₛ

## Lebensmittel

Ein Waggon Apfelsinen u. Citronen Dtzd. 40<sup>⁄</sup>ₛ

Räucherlachs  $\frac{1}{4}$  Pfd. 19<sup>⁄</sup>ₛ | Kieler Sprotten Pfd. 18<sup>⁄</sup>ₛ | Schweizer Käse  $\frac{1}{4}$  Pfd. 19<sup>⁄</sup>ₛ







# Wollen Sie

mit sich führen nur durch Einkauf in der Fabrik. Knäuel nur 10 Pf. Knäuel 20 Pf. Knäuel 30 Pf. Knäuel 40 Pf. Knäuel 50 Pf. Knäuel 60 Pf. Knäuel 70 Pf. Knäuel 80 Pf. Knäuel 90 Pf. Knäuel 100 Pf. Knäuel 110 Pf. Knäuel 120 Pf. Knäuel 130 Pf. Knäuel 140 Pf. Knäuel 150 Pf. Knäuel 160 Pf. Knäuel 170 Pf. Knäuel 180 Pf. Knäuel 190 Pf. Knäuel 200 Pf. Knäuel 210 Pf. Knäuel 220 Pf. Knäuel 230 Pf. Knäuel 240 Pf. Knäuel 250 Pf. Knäuel 260 Pf. Knäuel 270 Pf. Knäuel 280 Pf. Knäuel 290 Pf. Knäuel 300 Pf. Knäuel 310 Pf. Knäuel 320 Pf. Knäuel 330 Pf. Knäuel 340 Pf. Knäuel 350 Pf. Knäuel 360 Pf. Knäuel 370 Pf. Knäuel 380 Pf. Knäuel 390 Pf. Knäuel 400 Pf. Knäuel 410 Pf. Knäuel 420 Pf. Knäuel 430 Pf. Knäuel 440 Pf. Knäuel 450 Pf. Knäuel 460 Pf. Knäuel 470 Pf. Knäuel 480 Pf. Knäuel 490 Pf. Knäuel 500 Pf. Knäuel 510 Pf. Knäuel 520 Pf. Knäuel 530 Pf. Knäuel 540 Pf. Knäuel 550 Pf. Knäuel 560 Pf. Knäuel 570 Pf. Knäuel 580 Pf. Knäuel 590 Pf. Knäuel 600 Pf. Knäuel 610 Pf. Knäuel 620 Pf. Knäuel 630 Pf. Knäuel 640 Pf. Knäuel 650 Pf. Knäuel 660 Pf. Knäuel 670 Pf. Knäuel 680 Pf. Knäuel 690 Pf. Knäuel 700 Pf. Knäuel 710 Pf. Knäuel 720 Pf. Knäuel 730 Pf. Knäuel 740 Pf. Knäuel 750 Pf. Knäuel 760 Pf. Knäuel 770 Pf. Knäuel 780 Pf. Knäuel 790 Pf. Knäuel 800 Pf. Knäuel 810 Pf. Knäuel 820 Pf. Knäuel 830 Pf. Knäuel 840 Pf. Knäuel 850 Pf. Knäuel 860 Pf. Knäuel 870 Pf. Knäuel 880 Pf. Knäuel 890 Pf. Knäuel 900 Pf. Knäuel 910 Pf. Knäuel 920 Pf. Knäuel 930 Pf. Knäuel 940 Pf. Knäuel 950 Pf. Knäuel 960 Pf. Knäuel 970 Pf. Knäuel 980 Pf. Knäuel 990 Pf. Knäuel 1000 Pf.

## Zur Konfirmation!

Seiten günstiger Gelegenheitskauf.



Uhren Ketten  
ca. 1000 sehr goldene Ringe v. 1.50 Mk. an. Broschen, Perlen, 75 Pf. Armbänder, Brillen, Anhänger von 1.50 Mk. an. Brautringe billig.

C. Welte, Juwelier, Plätscherplatz, Eingang Reischestraße, Reparaturen äusserst billig.

# Achtung Holzarbeiter!

Dienstag, den 21. März 1905, abends punkt 8 Uhr im großen Saale des „Gewerkschaftshauses“, Margaretenstr. 17: **Große Versammlung der Bautischler.**

- Tages-Ordnung:
- Die Tarifgemeinschaft in der Bau-Tischlerei und das Verhalten der Meister und Gesellen nach halbjährigem Bestehen derselben. Referent: H. Peiderert.
  - Welche Mängel weist unser neuer Tarif auf und was muß in Zukunft abgestellt werden. Referent: Josef Seidel.
  - Aufstellung eines Tarif-Verzeichnisses aller tariflosen und tarifschwachen Arbeiter in den Bautischlereien Breslaus. Eintritt frei.

## Rothenburger Versicherungsanstalt a. G. in Görlitz.

Die Anstaltsmitglieder im 30. bis 32. Bezirke, die Stadt Breslau, Landkreis Breslau, die Kreise Gubrau, Woblan, Neumarkt, Ohlau, Brieg, Strehlen, Nimpisch, Münsterberg, Namslau, Wartenberg, Oels, Trebnitz, Militsch und Steinau umfassend, werden hierdurch zu der am

Sonntag, den 26. März, vormittags 11 Uhr im Café-Restaurant „Carlsplatz“, statufindenden **Bezirksversammlung** eingeladen. Als Hinweis für die Teilnehmer an der Versammlung dienen die Versicherungsurkunden (Sterbebesenbücher) nebst leicht-bezahlter Beitragsquittung.

- Tagesordnung:
- Wahl des Bezirksvorsitzenden und seines Stellvertreters auf je 3 Jahre.
  - Wahl der drei Bezirksvertreter zu den Generalversammlungen und eines Ersatzmannes auf je 3 Jahre.
  - Bestimmung der Beiräte für Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Bezirksvorsitzenden.
  - Wahlprüfung über etwaige durch die Bezirksvertreter zu stellende Anträge.
- Breslau, den 18. März 1905.

Der Bezirksvorsitzende.  
„Wra'istavia“, Baugenossenschaft f. Arbeiter-Wohnungen, E. G. m. b. H.  
Hierdurch geben wir bekannt, daß in unseren neuerbauten Grundstücken, Berliner Chaussee 1333 und Bahndammstr. 2, je eine Wohnung von monatlich 10 Mk. an zu vermieten sind. Die Wohnungen sind außerdem gut eingerichtete Läden mit oder ohne Wohnung, passend für Restaurationen, Metzgereien oder Wurstmacher mit neuer Stallung und Wagenremise, auch Vorhof- oder Milchhandlung, bald billig zu vermieten. — Zur Zeit werden eine kleine Neubauten in nächster Nähe aufgeführt. — Ferner sind in dem Grundstück Hildebrandtstr. 26 noch einige Wohnungen frei.

Um uns bei der verehrten Kundschaft einzuführen, verkaufen wir

## 1 Posten neue Fahrräder mit Glockenlager und 1 Jahr Garantie

von Mk. 59.00 an. 541  
Zubehörteile zu den billigsten Preisen!

Versäumen Sie nicht dieses äusserst günstige Angebot.

Schlesische Fahrrad-Industrie  
Breslau, Matthiasstrasse Nr. 9.

Reste  
Herren- und Knaben-Anzügen, Heberziehern sowie einzelnen Hosen und sämtlicher Zutaten empfiehlt sehr billig  
C. Kallscher, Carlsplatz 4, part. u. I. Etg.  
Sonntags geschlossen.

# Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von selbstgefertigten Möbeln, Betten, Matratzen, Kissen, Vorhänge, Sofa, Kassetten, Sternstrasse 57 part. u. I. Etg. 260

## Strohhüte

elegant billig  
Gediegene Herrenstoffe.  
Heinrich Glöckmann, Goldene Radogasse 26. 532

# Zur Konfirmation!

Knaben- und Mädchen-Konfirmationsstiefel, glatt, haltbar, von 4.00 an  
Knaben- und Mädchen-Konfirmationsstiefel, farb. bequem, 5.25 an  
Knaben- und Mädchen-Konfirmationsstiefel, weiß Glacé von 6.20 an  
Schuhwaren-Konsum, Matthiasstr. 9.

## Lorenz Odasz

Schneidermeister  
Breslau, Nikolaistr. No. 74  
Etabliert 1886

empfehlen sich gut sortiertes Stofflager zur Anfertigung seiner Herrengarderoben nach Mass unter sehr günstigen Bedingungen.  
Nikolaistrasse No. 74. 418

## Drei Fragen und ihre Lösung?

Welcher Stiefel besitzt folgende Vorzüge?

- I. Gute Beschaffenheit.
- II. Schöne Formen.
- III. Bequemen Sitz.

**Antwort!**  
Unstreitig der **Palast-Stiefel**  
die Zierte aller Fussbekleidung  
Einheits-Preis **12,50**  
Dame u. Herren

**Konfirmanten-Stiefel vom Besten das Beste.**

Allein-Verkauf für ganz Deutschland vorläufig nur im

## Schuh-Palast Ohlauerstrasse 20

gegenüber der Bischofstrasse.

Abteilung I. Palast-Stiefel Einheitspreis 12,50.	Abteilung II. Schuhwaren zu volkstümlichen Preisen.	Abteilung III. Schuhwaren für Knaben, Mädchen und Kinder.	Abteilung IV. Schuh-Putzmittel und Bedarfs-Artikel.	Abteilung V. Versand-Abteilung.
--	---	---	---	------------------------------------

Behandeln Sie Ihre Schuhe und Stiefel nur mit Palast, Bleichlöse 10 und 15 Pf.

## Konkurrenzlos billig

kaufen Sie gegen

## Teilzahlung Möbel,

Polsterwaren, Herren- u. Damen-Garderoben, Uhren, Musikwerke, Kleiderstoffe, Bettwäsche, Tisch-, Bett- u. Steppdecken, Teppiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe und Kinderwagen, Anzahlung besonders gering

Pinkus Hübner, Ottostrasse 29, I.

## Garderobe für Herren

...  
Anzüge ...  
Paläto ...  
Westen ...  
Beinkleider ...  
...  
Der reichhaltig illustrierte Hauptkatalog wird gratis ausgegeben.

## Garderobe für junge Herren u. Knaben

...  
Jünglings-Anzüge ...  
Jünglings-Paletots ...  
Schulanzüge ...  
Knaben-Anzüge ...  
Knaben-Paletots und Pyjamas ...  
Seidenhosen ...  
Der reichhaltig illustrierte Hauptkatalog wird gratis ausgegeben.

## S. Guttentag, Spezial-Versandhaus in Herren- u. Knaben-Garderobe, Breslau, Altbücker-Strasse 5, I. und II. Etage Ecke Ohlauer-Strasse.

571



Eine russische Revolutionärin — Maria Lwowna Berditschewskaja

gefallen am 22. Januar 1905.\*)

Die „Gleichheit“ schreibt:

Die revolutionären Bewegungen, welche Rußland seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts erschüttern, gehören zu den glänzendsten Ruhmesblättern in der Geschichte des weiblichen Geschlechts.

Nur etwas Selbstverständliches ist es da, daß sich unter den Märtyrern des unvergeßlichen 22. Januar auch eine angegebene, unermüdete Genossin befindet: Maria Lwowna Berditschewskaja.

riefenden Absolutismus die Gewalt des revolutionären Proletariats entgegenstellen.

Maria Lwowna Berditschewskaja hat schon als Kind die starke, befreiende Lust revolutionärer Ideen eingeatmet.



alten terroristischen Narodnaja Wolja. Er war 1885 an dem mitschlungenen Ueberfall auf die Charkower Post beteiligt und erschoss sich dabei, um den zarischen Henkern zu entgehen.

Ueberzeugung erfüllt, daß das Leben der Güter höchstes nicht ist. Schon als ganz junges Mädchen wurde sie eine eifrige Befürworterin sozialistischer Ideen.

Als am 22. Januar die Flamme der Revolution hoch emporloht, war sie auf ihrem Posten unter den Barrikadenkämpfern.

Das Mu: Maria Lwowna Berditschewskajas ist für die Freiheit gestritten, die für das russische Volk unter Stürmen und Gewittern zu dämmern beginnt.

\* Das Bild ist unserer russischen Bruderorgans „Iskra“ entnommen.

Witz und Satire des „stollen Jahres“.

Witz und Satire waren stets eine mächtige Waffe der Unterdrückten. Auf dem Boden der Zufriedenheit wird der ironisierende Witz nicht recht gedeihen.

So hat auch der Berliner „Krautscher“ nur ein kurzes Leben gehabt. Auf ganze sechs Nummern hat er es gebracht.

Freitag, den 9. Juni 1848, vierzehn Tage nach Verlesung der Revolution durch das Ministerium.

Das dem Platte vorgelesene Motto lautet: „Nun ist die letzte Bürgerpflicht, die erste aber: immer mit dem Anstand.“

Eine Probe des 1848er Witzes wird auch heute noch von Interesse sein. So wird die Erhebung in Wien und das Verhalten des österreichischen Kaisers folgendermaßen ironisiert:

Dramatischer Straßh. (Zimmer in der Bura.) Kaiser Ferdinand, Staatsminister, Draußen lebende Waise.

Kaiser (ängstlich zum Minister): Aber sagend, ich bill' Ihne, was schrecken's halt?

Minister: Kaiserliche Majestät, sie beachten eine Verfassung!

Kaiser: Au so ma's ihne halt doch den Gefallen und geben Sie ihnen eine!

Minister geht hinaus, tritt sofort wieder herein; (wunderbar laut.) Kaiser (wonderlich): Aber ich bill' Ihne, was wollen's denn nun ihnen wieder?

Minister: Sie danken halt Um Majestät für die Verfassung!

Kaiser: Ich biere: Na, nun sie sich damit so freuen, da geben Sie doch den guten Vorken halt gleich noch ane.

Kaiser (allein, reißt sich bezaubert die Hände): Der Teufel! Was werden sich die Teufel nun ein freuen! (Er geht wieder ab.)

Das Verhalten der Polizei kurz nach der glorreichen Revolution und später, als der Kaiser wieder ihr Haupt erhob, schildert sehr possitisch ein „Mitscherlich-Krautl.“

Erster Moment. 20. - 27. März. Die glorreiche herrliche Revolution.

Komm.: Herr! ich wohl ganz ergeben fragen, Wie bes Herrn Bürger's Wohlergehen steht?

Prolet.: Schön Dank! Ganz gut! ich kann nicht klagen! Na lebens Sie bloß, wie stolz die Freiheitsfahne weht!

Zweiter Moment. 27. März — 2. April. Die glorreiche Revolution.

Komm.: Da seh' ich ja den wackeren Freiheitskämpfer wieder.

Prolet.: Na icha Sie bleiß, die Fahnen riß man nieder, kaum 11 Tage hind's! Des kann ich nicht versta.

Dritter Moment. 6. - 15. April. Die herrliche Revolution.

Komm.: Entschuldigen Sie, mein Freund, ich darf nicht weilen, Die Anweisung mit mich ins Bureau!

Prolet.: Nun, weitestehen Sie immer eilen! Drei Wochen hind's! Ach, kommst Du mir schon so?

\*) Anmerk. des Sprechers: „Nach Innsbruck.“ (Der Kaiser flüchtete nämlich später nach Innsbruck. D. R.)

Vierter Moment. 5. - 24. April. Die Revolution.

Komm.: Der Teufel hol's, wie's geht die Leute treiben! Ich ma's: wozu ist denn die hohe Polizei?

Prolet.: Da mu's ich Ihn'n die Antwort schuldig bleiben! Ach Gott! Vier lange Wochen waren wir nur frei!

Fünfter Moment. 24. April — 4. Mai. Das dankwürdige Ereignis.

Komm.: Tu glaubst wohl auch, das wird noch lang' so währen, Du Barrikadenheld? Ich bill' Dich, sieh Dich vor!

Prolet.: Ich hab's gelobt! Des kann ich Ihn'n beschwören, Jetzt aber seh' ich ein, id' war ein großer Tor!

Sechster Moment. 4. - 13. Mai. Das Ereignis.

Komm.: Ich sag' Dir, vohr nicht auf das, was da geschehen, Und danke Gott, mein man vergeßlich ist!

Prolet.: Aha, Herr Kommissar! Ich w'ill man ruhig gehen, Komm.: Ich weiß, was Du für eine Fliege bist!

Siebenter Moment. 13. - 22. Mai. Das beklagenswerte betäubende Ereignis.

Komm.: Jetzt geht Er ab! Und treffe ich Ihn wieder Mit solchem Maul, dann ist vorbei der Scherz!

Prolet.: Erst nennen Sie mir brav und bieder! Komm.: Er Schalkopp! Langst vorbei ist ja der März.

Achter Moment. 22. - 29. Mai. Das schändliche Attentat.

Komm.: Verfluchter Pöbel, Er will räsonnieren? Er? Wenn sein Kommissariat mit Ihm spricht?

Prolet.: Halt Er 'ein Maul, sonst laß ich aus Ihn schmeitern, Er Hammerleule, Barrikadenwicht.

Das Schlussbild zeigt dann, wie der Herr Kommissarius dem „wackeren Freiheitskämpfer“ mit Knütteln ins Gesicht befördert.

Neunter Moment. 29. Mai — 4. Juni. Die hochwürdige Pöbel-Exzente.

Komm.: Vereit mit Ihn! Der Lohn für Seine Taten, Der bleibt, so wahr ich bin, nicht lange aus!

Prolet.: Ach, fäß' doch jeder Held der Barrikaden, Was gleich bedeutend ist mit Lump, doch erst in diesem Haus!

Doch es geschieht, wenn heute nicht, doch morgen, Dafür laßt doch die Polizei nur sorgen!

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Ueber Gorki's neues Werk, das er im Gefängnis vollendet hat, bringen die „Nowosti“ einige Angaben. Der Dichter entwirft darin ein großes Gemälde des sozialen Lebens in Rußland.

Aus aller Welt.

Das Urteil gegen Major v. Sadow haben wir bereits gestern mitgeteilt. In der Verhandlung heißt es u. a.:

„Die Tochter des Angeklagten ist ein Kind, das nicht normal ist. Das Gericht nimmt an, daß der Angeklagte den Zustand seines Kindes nicht erkannt hat.“

werden, daß der Angeklagte kein Kind auf den Kopf geschlagen und getroffen habe, zweitens, daß die geschoffene Reitpeitsche ein geübliches Werkzeug ist.

Das Ende eines Offiziers. In der österreichischen Strafanstalt Stein gestorben ist nach zehn Jahren Internierung der 43-jährige frühere Oberleutnant der Kaiserliche Gustav Gießinger,

Ein dreizehnjähriger Vater. Eine recht heisse Affäre besteht seit einigen Tagen die Polizeibehörde in Ober-Schönweide bei Berlin.

Im Hause der Zeit. Bei einer — königlichen — Aufführung in Berlin sollte Matkowsky-Faust die „schwolen“ Werke sprechen:

Schaff' mir ein Halsstuch von ihrer Brust, Ein Stumpfband meiner Liebeslust! Er machte aber, dem Juge unserer Zeit folgend, aus dem Stumpfband ein Schnupstuch!



**Vorteilhaftes  
Angebot!**

**Zur  
Konfirmation**

empfehlen in  
reichhaltiger Auswahl und bekannt sauberer  
Verarbeitung von nur haltbaren Stoffen

**\* Anzüge \***

in Cheviot, Satin, Kammgarn etc., schwarz und blau,  
8.75, 10.-, 12.50, 15.-, 20-25 Mk. u. besser.  
Anfertigung nach Maass unter Garantie tadellosen Sitzes!  
Anerkannt billigste, streng feste Preise!

**Zur Centrale**

Bekleidungshaus für Herren u. Knaben

Schmiedebrücke 15/16,  
Ecke Kupferschmiede-Strasse.

Unsere Lager sind mit den  
**\* Neuheiten \***  
für Frühjahr und Sommer  
in überraschender Auswahl versehen  
und laden wir zur Besichtigung  
ohne Kaufzwang ergebenst ein.

**Langenbielauer Leinwand-Haus.**

Tücher, Züchen, Gardinen, Wachseleintwand  
auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte,  
blaue Blousen, Flanelle, Barchente etc., zu Fabrikpreisen  
**G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.**



Meine lieben Freunde  
**hört, hört, hört!!**  
**Geradezu**  
**verblüffend**

ist es, weil enorme Vorteile, das wegen seiner Kulanz  
beliebte, weitaus grösste, streng reelle und billigste

**Möbel- und Waren-Kredit-Haus  
Schröter & Co.**

16 I. Neue Schweidnitzerstr. 16 I.  
Palast-Restaurant  
einem Jeden bietet. Staunen erregen die Rieselager in  
**Möbel und Polsterwaren**  
Herren- und Damen-Konfektion, Manufaktur- und Schuhwaren.  
**Kredit an Jedermann.**  
Auswärts franko.  
Anzahlung minimal. • Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

**Grösste Auswahl  
Unbedingte Reellität  
Unerreichte Preise**

**Kleiderstoffen**

einfacher wie elegantester Art.

**D. Süßmann,**

Reuschesstrasse 8/9, Ecke Büttnerstrasse.

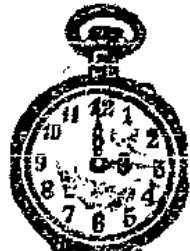
In 5 Schaufenstern übersichtliche  
Ausstellung mit Preisen zur Er-  
leichterung der Riesenauswahl.

**Selowsky's  
BOLERO**

mit und ohne Mundstück.

Allerfeinste **2 Pf. Zigarette.**

**Billige, gute Uhren**



kaufen Sie unter Garantie, auch Gold- u.  
Silberwaren in meinem überall als reell  
anerkannt, jetzt bedeutend vergrößerten  
Geschäft.

Bitte beachten Sie die Preise.

Herren-Uhren v. 3.00 Mk. an. Feil.  
Herren- u. Damen-Uhren v. 8.00 Mk. an  
Goldene Damen-Uhren v. 14.00 Mk. an  
Regulateure v. 7.00 Mk. an. Wand- u.  
Weder-Uhren v. 2.00 Mk. an. Trauringe in verschied.  
Gold v. 8.00 Mk. an.

Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Musikwerke,  
Betten u. s. w. sehr billig.

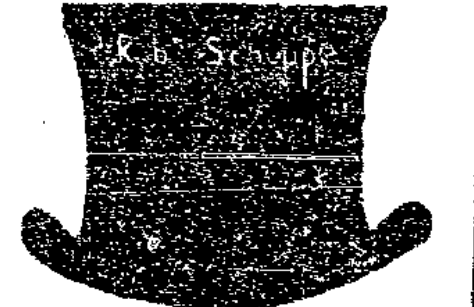
**R. Leitloff, Uhrmacher,**

Nikolaistrasse 41, am Königsplatz.

**J. Kaluza,**  
Schuhmacherstr., Strichstr. 17  
empfeht sein großes  
Lager von  
**Schuh-  
Waren**

für Herren, Damen  
und Kinder. Ganz  
besonders aufmerksam mache ich  
alle meine Freunde und Bekannte  
auf mein kolossales, in all. Größen  
sortiertes Lager an gelber Ware.  
Gewalkte- u. Luchten-Stiefel  
für Arbeiter. Alles Handarbeit.  
Preise fest, aber äußerst billig.

**Robert Schuppe**  
Hutmachermeister, Nikolaistr. 34



empfeht sein  
gut assortiertes Lager in  
eleganten, sauber gearbeiteten  
**Herren- u. Knaben-Hüten**  
zu billigsten, festen Preisen.  
Bitte genau auf Firma zu achten!

**G. Wutke**

Inh.: Fritz Gellern  
**Rohtabak-Handlung**  
Breslau, Freiburgerstr. 7.

Empfehle mein großes Lager  
aller Arten **Korsetts,**  
Unterröcke, Schürzen, Strümpfe,  
Wäsche, Kravatten u. s. w.  
in nur besten Qualitäten  
zu ganz besonders billig. Preisen  
und bitte ich, meine  
4 Schaufenster zu beachten.

**D. Vertun,**  
jetzt Reuschesstr. 56.

Bitte Rabattmarken zu verlangen.

**Achtung!!**

**Ende März** er. vorlegen wir unser

allgemein beliebtes u. anerkannt coulantes

**Möbel- u. Waren-Credithaus**

Jetzt Albrechtsstr. 3 I nach

**Albrechtsstrasse 39 I.**

Ecke Altbückerstrasse

und gewähren auf unsere anerkannt billigsten  
Preise bei geringster Anzahlung und kleinster  
Abzahlung—, um vor dem Umzuge zu räumen, auf

**Möbel, Confection etc.**

**10% Rabatt.**

**M. Grau Nachfl.**

Von grosser Wirksamkeit bei

**Husten und Heiserkeit**

sind Schlossarek's patentierte Eucalyptus-  
Bonbons. Zu haben in Probebücheln à 20 Pf. und in  
Kartons à 60 Pf. in Apotheken, Drogerien und den  
bekanntesten Geschäften.

Rein Einkauf verlange man stets Schlossarek's  
echte patentierte Eucalyptus-Bonbons und weise  
wertlose Nachahmungen zurück.

**Möbel-Ausstattung**

aus eigener Werkstatt  
zu auffallend billigen Preisen.

**H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.**

**Konfirmanten-Anzüge**

in  
**grösster Auswahl**  
und  
**allen Preislagen.**

**Gebr. Taterka**

Breslau, Ring 47.

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderobe.

**Grösstes Fahrradhaus am Orte**

Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steiermark),  
der Bielefelder Maschinen-Fabrik vormals Dürkopp & Co.  
und der weltberühmten

**Progress-Motor-Zweiräder**

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb  
\*\*\* Reparaturen schnell, sauber und preiswert \*\*\*

**Max Kluge, Harrasgasse 4/6.**

Bitte nur erdenklichen Ersatzteile

Breslau, den 18. März.

Die Breslauer Aktien-Malzfabrik, deren Arbeiter eine Aufbesserung ihrer Löhne und eine Andergestaltung der Arbeitsbedingungen anstreben, hatte bekanntlich die „vorgehende Vermittlung“ des Brauerei-Verbandes abgelehnt. Jetzt schläft sie und ein längeres Schreiben, das eine „Nichtigstellung“ sein soll, aber nicht ist. Wir verzichten darauf, diese „Verteidigungsschrift“ vollständig wiederzugeben und fügen nur an, daß die Aktien-Malzfabrik Wert auf die Feststellung legt, daß die Neuaufragten des Zentralverbandes vor unserer ersten diesbezüglichen Veröffentlichung, die am vorigen Sonntag erfolgte, schon mündlich mit der Firma verhandelt hätten. Dabei hätte sie weitere Erklärungen abgegeben, nämlich die, wenn der Zentralverband den „Einschwandfreien Beweis“ bringe, daß irgend eine schlesische gewerbliche Malzfabrik höhere Löhne zähle (unter Berücksichtigung der höchsten Lebensmittelpreise und Wohnungsmieten), dann wolle sie auch zugeben. Das ist natürlich bare Ausrede. Es kommt darauf an, was andere Arbeiter in der Großstadt Breslau verdienen, und ihnen gegenüber stehen die Malzarbeiter schlecht im Lohne und in den Arbeitsbedingungen da. Die Fabrik schreibt ferner bezüglich der Lohnverhältnisse:

Der Wochenlohn, den wir an unsere Arbeiterschaft bezahlen, beträgt 19 bis 25 Mk. Nach dreijähriger Arbeitszeit bezahlen wir außerdem zwei Drittel, nach fünfjähriger Tätigkeitszeit die gesamten Beiträge für Kranken- und Alters- und Invaliden-Versicherung. Jeder Arbeiter erhält Oster, Pfingsten und Weihnächten je ein Viertel Ferkel oder Kanarienvogel, ferner ein Viertel Ferkel oder Kanarienvogel zu Weihnachten ca. 1500 Mk. von der für den Vorstand, die Beamten und das Personal (3) bestimmten Löhne. Schließlich erhalten bewährte Arbeiter während einiger Krankheitsfälle von der Fabrik eine Beihilfe, die die Differenz zwischen Krankengeld und Lohn ausgleicht.

Die Sonntagarbeit bewegt sich natürlich vollständig innerhalb des gesetzlichen Rahmens. Da die mündliche Verhandlung mit dem Vertreter des Zentralverbandes bereits am 9. d. M. stattgefunden hat, der Artikel über die Verhandlung vom 11. März d. J. so haben die beiden Parteien die ihnen mündlich gemachten Mitteilungen der Arbeiterschaft absichtlich verschwiegen.

Überdies hatten die Verhandlungsleiter allen Anlaß, diese wichtigen Angaben absichtlich zu verschweigen. Wie können die Arbeiter auch neben dem Viertel Ferkel, das sie alle feststehende Beihilfen, noch andere Forderungen stellen? In Krankheitsfällen wird ihnen gar, wenn sie sich „berufen“ haben, ein Zuschuß gezahlt. Und dabei sind sie noch nicht glücklich? — Aber um ernst zu bleiben: Die Arbeiter haben einen Lohn von 20—25 Mark verlangt. Die Firma behauptet, sie zahlen solche Löhne schon. Warum maßregeln sie denn diejenigen, die schon erfüllte Forderungen stellen? Wenn bei einigen dreißig Arbeitern wirklich zu Weihnachten 1500 Mark ganz gleichmäßig verteilt würden, dann läme auf den Einzelnen noch nicht 50 Mark. Warum legt die Fabrik nicht lieber ein paar Mark pro Woche an Löhne an und beschneidet dafür die Tausende von Dividenden? H. M. v. g.

Die „patriotischen“ Abkettler der Firma Wau u. Komp. beschließen das Kaufmannsgericht nochmals in seiner letzten Sitzung. Die nun fürzlich verurteilten, läßt die Firma ihre Erzeugnisse durch Verleihe in den deutschen und österreichischen Reichsteilen vertrieben. Um die Vertriebe annehmbarer Waren zu beschleunigen, hat sie die Vertriebe in alle diejenigen Städte entsandt, wo die Fabrik von ihren Kunden vorzuziehen, wobei er je 30 Mk. Provision erhält. Die Soldaten sollten die Ketten in Kästen zu 20 Kellern bei jeder Wohnung besetzen, doch hatte die Firma so gut wie gar kein Geld angesetzt. Der Mangel an Geld war dann auch die Ursache gewesen, daß die Ketten, die sehr viel verkauften, auf eine Zeit zurückzuführen, weil er keine Bestände auf seine Provision bezahnte. Die erst nach Eingang des Geldes für die verkauften Ketten zu zahlen sollte. Es war dann ein Vergleich zustande gekommen, nach welchem der Verkäufer weitere hundert Mark Provision erhielt, wenn er vier mindestens fünf Tage auskommen sollte. Gleichzeitig verzinslich er sich bezüglich der Einzahlung der Gelder an demselben Orte, er über nicht geben, denn anstatt von den Soldaten Geld zu bekommen, wert man ihn überall hinaus, drödie ihm mit Ver

darung usw. Die Firma hatte die Ketten nicht laut Muster geliefert und der Vertrag so augenfällig ausgelegt, daß die Soldaten daraufhin einfach die Zahlung verweigerten. Es waren ihnen silberne Ketten versprochen worden, an denen einzelne Teile vergoldet waren. Die Muster versprochen auch so ziemlich alles, was den Soldaten vorzuschweben worden war. Der Verkäufer, der von der Firma jetzt 300 Mark Entschädigung verlangte, weil er infolge der unzureichenden Lieferung nicht mehr hatte verkaufen können, legte dem Gericht sowohl die Muster als auch einige der an Soldaten verkauften Ketten vor. Die Muster zeigten noch ihr höchst elegantes Aussehen, obwohl sie im Laufe von Monaten durch viele hundert von Händen gewandelt waren. Bei den gelieferten Ketten dagegen war das Silber in manchen Tagen gelb geworden und die „Vergoldung“ hatte eine Farbe angenommen, die an Bronzeergüsse aus altzeitlichen Münzergüssen erinnert. — Die Sache wurde diesmal verlag, weil der Käufer die Teilnahme von Zeugnissen verlangte. Es wäre sehr wünschenswert, wenn einmal festgestellt würde, wie viele solcher Ketten in preussischen Soldaten aufgehängt worden sind, wie viele Mark ihrem armseligen Brutel auf diese Art abgedröpft wurden.

Itzsch Busch. Morgen Sonntag finden zwei Gala-Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags um 4 Uhr und Abends um 7 1/2 Uhr beginnend. Für die Nachmittagsvorstellung ist ein Programm zusammengestellt, welches speziell bei der lieben Jugend (Kinder zahlen auf allen Plätzen ausschließlich Halber Preis) große Beifälle erregen wird. — Abends geht die neue Fantimime „Kriegsbilder aus Süd-West-Afrika“ in Szene.

Wegen Meinesdes stand der Bureaugehilfe Franz Mayer von hier vor dem Schwurgericht. Er war bei der Landwirtschafstammer für Schleißen angestellt und hatte in einem Zivilprozeß gegen diese als Zeuge zu fungieren, weil die Arbeitsnachweis-Vermittlerin für landwirtschaftliche Arbeiter, Frau Wanda Pombard, sich bei der Abrechnung der Frühstücksabgaben um 44 Mk. überschuldig bekannte. In der Nacht vom 10. zum 11. April 1903 sollten nach ihren Angaben über 300 Salzige in den Unterrichtsbälgen an der Kurstraße übernachtet und bei ihr gefestigt haben, während nach der Rechnung der Landwirtschaftskammer nur etwa 30 Leute anwesend waren. Der Prozeß endete mit der Verurteilung der Landwirtschaftskammer. Mayer hatte kurz vorher einen entlassenen Kollegen, der sich über den Bureauvorsteher beschwerten wollte, das Konzept dann anfertigt und in diesem zum Ausdruck gebracht, daß der Vorsteher in unbecommener Weise für den 3. April 1903 große Arbeiter-Transporte nach Breslau dirigierte, während er wissen mußte, daß derselbe erst am 11. April mit Ruhrpreis-Ermittlung nach Breslau werden könnten. Das Konzept dieses für die Landwirtschaftskammer unangenehmen Briefes war auf unerklärliche Weise in die Hände der Frau Pombard geraten und als Beweismittel dem Gericht kurz vor dem Termin eingereicht worden. Der Angeklagte, damalige Zeuge Mayer, war nun verächtlich, seinen Schreiben verlan zu haben; seine charakteristische Handschrift deutete auf ihn als Urheber hin. Nach dem Protokoll der damaligen Verhandlung, hatte er unter dem Eide ausgesagt, daß er die Bescheidenschrift weder geschrieben noch der Frau Pombard diktiert habe. Auf Grund dessen mußte er heute auf der Anklagebank erscheinen. Der von Justizrat Scheiber verlesene Angeklagte erklärte, er sei gefragt worden, ob er das Schreiben für die Frau Pombard geschrieben oder diktiert habe, und diese Frage habe er verneinen müssen. Nach Vernehmung von beiden Zeugen sprachen die Geschworenen den Angeklagten wieder des Verurteilten, nach des fälschlichen Meinesdes Schuldig und der Gerichtshof erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Das Arbeiterkind! Am 13. d. Mts. wurde der zwei Jahre alte Knabe Oswald Gurtig, Sohn eines Robtenstraße 18 wohnenden Arbeiterpaars, in das Wenzel Sandfelds Krankenhaus eingeliefert, weil er sich durch Trinken einer ährenden Saurer innere Verbrennungen zugezogen hatte. Das Kind soll, während es auf dem Hofe spielte, eine Flasche mit der Säure gefunden und davon getrunken haben. Lebensgefahr scheint nicht vorzuliegen.

Brüglei. In der Nacht zum 17. d. M. entlief auf der Schlauerstraße zwischen einem Kaufmann und einem Schuhmacher ein Streit, wobei dieser seinen Gegner anscheinend mit einem Schlagstein ins Gesicht schlug, so daß die Oberlippe gespalten wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Schlag oder Selbstmord? Der Direktor einer Intemetten aus Würbenthal, Lesser-Schles, der hier seit kurzem in einem Hotel auf der Gartenstraße wohnt, wurde am 16. d. Mts., Abends, in seinem Zimmer tot aufgefunden. Anscheinend ist er einem Schlag verstorben. Die Leiche wurde in die Anatomie geladren.

Erlaunte Toie. Am 2. Januar ist auf der Stiezeauer Chaussee ein Mann ertrunken aufgefunden worden. Der Untertote ist jetzt als der Arbeiter Josef Fatulle rekonstruiert worden. — In der Entschneider, die vor einigen Tagen bei der Universitätsbrücke aus der Oder gezogen worden ist, ist eine seit dem

18. Dezember v. J. vermisste Handelsfrau Karoline Höy von der Geierstraße erlannt worden.

Unfälle. Am 16. d. Mts., Mittags, wurde in der Nähe der Universitätsbrücke eine Schneiderin durch einen Radfahrer zu Boden geworfen und erlitt einen Knieschichtenbruch. Die Verunglückte wurde in ihre Wohnung auf der Enderstraße geschafft. Am demselben Tage wurde auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter Mann von Radwägen getroffen. Er fand im Allerheiligen-Hospital Aufnahme. Ein Wootsmann wurde beim Abhoken eines Fahrzeuges einareuigt und erlitt einen Bruch des linken Armes. Der Mann wurde im St. Joses-Krankenhaus untergebracht.

Diebstähle. Am 16. d. Mts. wurde durch die Kriminalpolizei ein Diebstahl verhaftet, der vor einigen Tagen einen raffinierten Einbruch in eine Bäckereistube auf der Linnerei verübt und dabei mehrere Taschenuhren und etwa 60 Mk. gestohlen hatte. Ferner wurde ein Diebstahl eines Fahrradrades wegen wiederholten Geldbitchstahls verhaftet. Gestohlen wurden ferner aus der Wohnung eines Ladierers auf der Potensstraße ein schwarzer Krimmerbüchse und einer Witwe aus dem Ringe ein Portemonnaie mit 14 Mk. Mit Beschlag belegt wurde ein Winterüberzieher, der zweifelslos durch den wegen Schlafstellendiebstählen in Haft genommenen Weißgerber Graner, der sich auch als Damenschneider bezeichnet, in gestohlen worden ist. Graner spricht bayerischen Dialekt. Gestohlen wurden ferner aus einem Tanzlokal auf der Grabenstraße ein Überzieher sowie ein Kragenohren. Einem Tischlerlehrling von der Sternstraße 6.22 Mk. Aus einer Wohnung auf der Stöckgasse ein Winterjackett, ein Kleid und eine seidene Bluse.

Politische Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 16. d. Mts. 26 Personen eingeliefert. — Gefundnen wurden: ein ärztliches Meßinstrument, ein halbes Dutzend Glühbirnen, ein Schlangenring mit rotem Stein, ein Trauring und eine Anzahl Briefmarken. — Abhandelt kamen: ein Weinzipfel, ein Portemonnaie mit 8 Mk., eine schwarze Damenuhr und eine silberne Herrenuhr. — Zugelassen ist einem Seidlichstraße 14 wohnenden Wermeister eine Brieftaube. Der Verurteilung ist gezeichnet 441 Kolomba 1902.

Verurteilung. 17. März. Ein Opfer des Alkohols. In der letzten Sitzung der Schwurgerichtsperiode hatte sich der 40jährige Franz Sobetz aus der Charlottenhof zu verantworten, dem zur Last gelegt wird, am 21. Dezember v. J. seine Ehefrau derartig mißhandelt zu haben, daß sie am folgenden Tage starb. Die Frau des Sobetz ist bisher nur gering vorbestrafter Angeklagter, mit der er 18 Jahre zusammen lebte, war seit 10 Jahren Genesheitssträflerin in so hohem Maße, daß sie alles veranste, um es in Schwanz umzusetzen, sogar das ihrem Manne von der Grube gelieferte Del. Kinder und Ehemann wurden vernachlässigt. Kurz vor dem Unfallsfälle hatte Sobetz seiner Frau 20 Mk. zu Weihnachtseinlöfen übergeben. Als er am 21. Abends nach Hause kam, fand er die Frau schwer betrunken, kein ordentliches Essen und das überlieferte Geld war weg. Das reiste den Mann, der auch für 20 Wa. Schnaps getrunken hatte, darauf auf, daß er mit dem Holzstiel einer Weibkane unvorsichtig auf die Frau einschlug. Die Section ergab einen doppelten Schlüsselbeinbruch und 13 Rippenbrüche. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildere Umstände zu und verurteilten ihn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Sie wolkon außerdem für den Ehemann ein Gnadenerschreiben einreichen.

Breslauer Spielplan vom 19. März bis 25. März 1903.

	Stadttheater	Roberttheater
Sonntag	Anfang 8 Uhr. Har und Zimmermann.	Der Bettelstudent.
Nachmittag	Hoffmanns Erzählungen.	Die Weber.
Abends		
Montag	Die neugierigen Frauen.	Frühlingsluft.
Dienstag	Götterdämmerung.	Die Weber.
Mittwoch	Die Verschwörung des Fiesco zu Genoa.	Das Weichenmüdel.
Donnerstag	Der Prophet.	Der Kaskelbinder.
Freitag	Hoffmanns Erzählungen.	Das Weichenmüdel.
Sonabend	Die Weilerfinger von Nürnberg.	Zum 1. Male: Der Kilometerstrecker.

Thalia-Theater.  
Sonntag Abend: Bräuer Straubinger.  
Montag, Humboldtverein, Volksvorstellung: Traumnulius.  
Donnerstag: Gruppe J 4: Traumnulius.  
Freitag: Gruppe K 4: Traumnulius.  
Sonabend: Der Weichenstrecker.

# Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken

Burg bei Magdeburg

## CONRAD TACK & CIE.

Verkaufshaus: 543

### Breslau, Reuschestrasse 47/48.

#### Zur Konfirmation

bieten unsere Läger besonders zweckmässige Reichhaltigkeit  
in preiswerten Fussbekleidungen für Knaben und Mädchen!

Einige Beispiele:

Herren-Schnürstiefel, gute, dauerhaft	Qualität 650
9.50, 8.70, 7.20	6M.

Herren-Zugstiefel, für jeden Zweck geeignet	9.50, 8.50, 8.30, 6.70, 5.70	5M.
---	------------------------------	-----

Herren-Schnallenstiefel, sehr praktisch	9.80	5M.
---	------	-----

Damen-Zugstiefel, hübsch, bequem	8.75, 8.50	4M.
----------------------------------	------------	-----

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	sehrpreiswert, wert 475
7.75, 6.75, 6.00, 5.00	4M.

Knaben-Zugstiefel, in bewährter Ausführung, Gr. 34/38	5M.
---	-----

Knaben-Schnürstiefel, mit sehr kräftigem Unterboden, Größe 34/35	5M.
--	-----

Mädchen- und Knaben-Knopf- und Schnürstiefel, anerkannt haltbar, Größe 34/35	4.80
--	------

1500 Arbeiter und Beante

**Vorteilhaftes  
Angebot!**

**Zur  
Konfirmation**

empfehlen in  
reichhaltiger Auswahl und bekannt sauberer  
Verarbeitung von nur haltbaren Stoffen

**\* Anzüge \***

in Cheviot, Satin, Kammgarn etc., schwarz und blau,  
8.75, 10.-, 12.50, 15.-, 20-25 Mk. u. besser.  
Anfertigung nach Mass unter Garantie tadelloser Sitzes!  
Anerkannt billigste, streng feste Preise!

**Zur Centrale**

Bekleidungshaus für Herren u. Knaben

Schmiedebrücke 15/16,  
Ecke Kupferschmiede-Strasse.

Unsere Läger sind mit den

**\* Neuheiten \***

für Frühjahr und Sommer

in überraschender Auswahl versehen  
und laden wir zur Besichtigung 508  
ohne Kaufzwang ergebenst ein.

**Langenbielauer Leinwand-Haus.**

Zulets, Büchen, Gardinen, Wachseintwand  
auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschele,  
blaue Bloufen, Flanelle, Varchente etc., in Fabrikpreisen  
**G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.**



Meine lieben Freunde  
**hört, hört, hört!!**

**Geradezu verblüffend**

ist es, welch enorme Vorteile, das wegen seiner Kulanz  
beliebte, weitaus grösste, streng reelle und billigste

**Möbel- und Waren-Kredit-Haus  
Schröter & Co.**

16 I. Neue Schweidnitzerstr. 16 I.  
Palast-Restaurant

einem Jeden bietet. Statten erregen die Riesenlager in

**Möbel und Polsterwaren**

Herren- und Damen-Konfektion, Manufaktur- und Schuhwaren.

**Kredit an Jedermann.**

Auswärts franko.

Anzahlung minimal. • Anzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

**Grösste Auswahl  
Unbedingte Reellität  
Unerreichte Preise**

**Kleiderstoffen**

einfachster wie elegantester Art.

**D. Süßmann,**

Reuschestrasse 8/9, Ecke Büttnerstrasse.

In 5 Schaufenstern übersichtliche  
Ausstellung mit Preisen zur Er-  
leichterung der Riesenauswahl.

**Selowsky's**

**BOLERO**

mit und ohne Mundstück.

Allerfeinste 2 Pf. Zigarette.

**Billige, gute Uhren**



kaufen Sie unter Garantie, auch Gold- u.  
Silberwaren in meinem überaus reichhaltig  
anerkannt, jetzt bedeutend vergrößerten  
Geschäft. 559

Bitte beachten Sie die Preise.

Herren-Uhren v. 3.00 Mk. an. Gold- u. Silber-  
Herren- u. Damen-Uhren v. 8.00 Mk. an.  
Goldene Damen-Uhren v. 14.00 Mk. an.  
Regulateure v. 7.00 Mk. an. Wand- u.  
Wecker-Uhren v. 2.00 Mk. an. Uhrenringe in verschied.  
Gold v. 3.00 Mk. an.

Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Musikwerke,  
Ketten u. s. w. sehr billig.

**R. Leitloff, Uhrmacher,**

Nikolaistrasse 41, am Königsplatz.

**J. Kaluza,**  
Schuhmacherstr., Hirschstr. 17

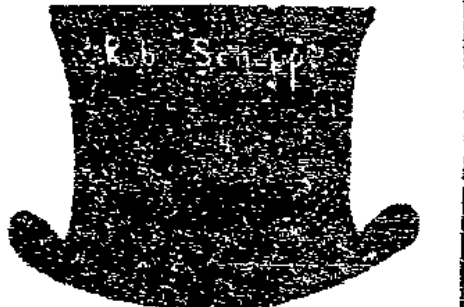
empfehle sehr großes  
Lager von

**Schuh-  
Waren**

für Herren, Damen  
und Kinder. Ganz  
besonders aufmerksam mache ich  
alle meine Freunde und Bekannte  
auf mein tolles Lager an gelber Ware.  
Gewaltig- u. Juchten-Stiefel  
für Arbeiter. Alles Handarbeit.  
Preise fest, aber äußerst billig.

**Robert Schuppe**

Untermachermeister, Nikolaistr. 34



empfehle sein 428

gut assortiertes Lager in  
eleganten, sauber gearbeiteten  
**Herren- u. Knaben-Hüten**  
zu billigsten, festen Preisen.  
Bitte genau auf Firma zu achten!

**G. Wutke**

Inh.: Fritz Gellera  
Rohtabak-Handlung  
Breslau, Freiburgerstr. 7.

Empfehle mein großes Lager  
aller Arten Korsetts,  
Unterrocke, Schürzen, Strümpfe,  
Wäsche, Krawatten u. s. w.  
in nur besten Qualitäten  
zu ganz besonders billigen Preisen  
und bitte ich, meine 511  
4 Schaufenster zu beachten.

**D. Vertun,**

jetzt Reuschestr. 56.

Bitte Rabattmarken zu verlangen.

**Achtung!!**

**Ende März** er. verlegen wir unser

allgemein beliebtes u. anerkannt coulantes

**Möbel- u. Waren-Credithaus**

Jetzt Albrechtsstr. 3 I nach

**Albrechtsstrasse 39 I.**

Ecke Altbückerstrasse

und gewähren auf unsere anerkannt billigsten  
Preise bei geringster Anzahlung und kleinster  
Abzahlung—, um vor dem Umzuge zu räumen, auf  
**Möbel, Confection etc.**

**10% Rabatt.**

**M. Grau Nachfl.**

Von grosser Wirksamkeit bei

**Husten und Heiserkeit**

sind Schlossarek's patentierte Eucalyptus-  
Bonbons. Zu haben in Probepackeln à 20 Pf. und in  
Kartons à 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und den  
bekanntesten Geschäften.

Beim Einkauf verlange man stets Schlossarek's  
echte patentierte Eucalyptus Bonbons und weise  
wertlose Nachahmungen zurück. 1613

**Möbel-Ausstattung**

aus eigener Werkstatt 1704  
zu auffallend billigen Preisen.

**H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.**

**Konfirmanten-Anzüge**

in  
**grösster Auswahl**  
und  
**allen Preislagen.**

**Gebr. Taterka**

Breslau, Ring 47.

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderobe.

**Grösstes Fahrradhaus am Orte**

Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steyermark),  
der Bielefelder Maschinen-Fabrik vormals Dürkopp & Co.  
und der weltberühmten

**Progress-Motor-Zweiräder**

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb  
\*\*\* Reparaturen schnell, sauber und preiswert \*\*\*

**Max Kluge, Harrasgasse 4/6.**

565

389

Alle nur erdenklichen Ersatzteile

# Julius Henel

vorm. C. Fuchs.



- Kochjacken . . . . von 3,<sup>60</sup> bis 5,<sup>10</sup> M.
- Kochmützen . . . . von 60 Pf. bis 75 Pf.
- Kochschürzen . . . . von 1,— bis 2,<sup>10</sup> M.
- Fleischerjacken . . . . von 3,<sup>80</sup> bis 4,<sup>75</sup> M.
- Fleischerschürzen . . . . von 1,<sup>60</sup> M. an.
- Arbeitsschürzen blau von 80 Pf. b. 1,<sup>35</sup> M.
- Tuchschürzen braun od. grün Stück 4,— M.
- Friseurblusen . . . . von 2,<sup>90</sup> bis 3,<sup>65</sup> M.
- Friseurjacketts . . . . von 3,<sup>50</sup> bis 4,<sup>50</sup> M.
- Friseurschürzen . . . . Stück 50 Pf. 1/4 D. 2,<sup>75</sup> M.
- Haarschneidemantel . . . . von 2,<sup>70</sup> bis 3,<sup>45</sup> M.
- Malerkittel . . . . von 2,<sup>75</sup> bis 3,<sup>25</sup> M.
- Monteuranzüge . . . . 3,— und 4,— M.
- Monteurjacken . . . . von 1,<sup>70</sup> bis 1,<sup>85</sup> M.
- Arbeitskittel blau Leinen v. 2,<sup>20</sup> bis 3,— M.
- Schänkerblusen . . . . von 4,— bis 5,<sup>50</sup> M.
- Pelerinen f. Arb., Kutsch-, Kassenb. etc. v. 5,<sup>50</sup> bis 8,<sup>75</sup> M.

Franko-Versand aller Waren im Werte von 20 Mark an.

# Julius Henel

vorm. C. Fuchs,

Hoflieferant, 550

Breslau I, Am Rathause 24-27.



Konfirmations-Anzüge von 10 Mk. an empfiehlt Charlusky & Jacobschke Reuschestr. 60/61 gegenüber Eise Bahnhofsstr.

**A**rbeiter - Frauen! bezieht Euch bei Einkäufen stets auf die „Volkswacht“!

## Nächst wichtig für Hausfrauen!

Feine Vanille-Stücken-Schokolade garantiert rein, à Pfd. 80 Pf. bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Konsum-Kakao gute Qualität, à Pfd. 1.20 Mt.

Haushalt-Kakao feine Qualität, à Pfd. 1.40 Mt. bei 5 Pfd. 1/2 Pfd. Rabatt.

Sahnen-Kakao feinschmelzend, leicht verdaul. à Pfd. 1.40 Mt.

Sahnen-Schokolade gesund, nahrhaft, wohlschmeckend. à Pfd. 1.40 Mt.

Kandierter Kakaotee immer frisch, à Pfd. 25 Pf.

Kakao-Schalen à Pfd. 10 Pf.

Tees neuester Ernte feine Mischungen à Pfd. 1.40, 1.60, 1.80, 2.20, 2.50-3.60 Mt.

Grus-Tea 2382 à Pfd. 1.80 und 1.60 Mt. empfiehlt

## Wilhelm Boese

Breslau I, Dorotheenstr. 3, Schokoladen-Kakao- u. Zuckerwaren-Fabrik.

# S. Osswald

Breslau, Schuhbrücke 74, I. u. II. gegenüber der Magdalenenkirche

empfehlen auf Kredit

## Möbel

zu folgenden Bedingungen:  
Möbel für 98 Mk. Anzahlung 10 Mk.  
Möbel für 195 Mk. Anzahlung 20 Mk.  
Möbel für 298 Mk. Anzahlung 30 Mk.  
u. s. w. u. s. w.

Einzelne Möbelstücke als:  
Betten, Schränke, Vertikos, Sofas, Divans, Garnituren, Büfette, Bücher- u. Prunkschränke, Uhren, Regulateure, Kinderwagen, Nähmaschinen, Luxusmöbel, Anzahlung von Mk. 5.— an.  
Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer u. Salons zu den kulantesten Bedingungen.

Herrn- und Damen-Konfektion.

## S. Osswald,

Breslau, Schuhbrücke 74, I., II., IV. Etg., gegenüber der Magdalenenkirche.

Samstags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

## Das Konkurs-Warenlager aus

der Leopold Welsch'schen Masse und anderer Waren

bestehend aus Herren- und Knaben-Garderoben

wird zu Spottpreisen anverkauft. Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit

57 Reusche-Strasse 57

Ecke Hinterhäuser.

Kostüme von 9 Mk. an.

# Leopold Bermann Damen-Mäntel-Fabrik

Kostüme von 9 Mk. an.

Reusche-Strasse No. 55, part., I. und II. Etage.

Sämtliche Neuheiten der Saison

Jacketts, Paletots, Capes, Kinder-Jacketts u. Kragen

vom einfachsten bis elegantesten Genre

in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Kostüm-Röcke von 2 Mk. an

Kostüm-Röcke von 2 Mk. an

Konfirmations-Geschenken: Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Kreuze etc. Eugen Klopsch Uhren-, Gold-, Silber- und optisches Waren-Lager Breslau, Bohrauerstrasse 27 vis-à-vis der Salvatorkirche.

## Nur Fabrikpreise

- spottbillig!
  - Reihe in Konfirmationsanzüg. 3,00 Mt.
  - Reihe in Herren-Anzügen 4,50 Mt.
  - Reihe in Knaben-Anzügen 1,50 Mt.
  - Handkercher 0,60 Mt.
  - Reihe in Kleider 0,60 Mt.
- nur Resthandlung Schmiedebrücke 60.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom Freitag, den 17. März 1905, 1 Uhr Nachmittags.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky, Freiherr von Richthofen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Staats für den Reichsanwalt und die Reichsanwalt.

Abg. Haase (Sozialdemokrat):

Auf dem Gebiet des Auswanderungswesens haben sich Zustände herausentwickelt, welche nicht nur jedem menschlichen Empfinden...

Berichterstatter der Kommission des Reichsanwalt

vorstellte. (Sehr wichtig!) Es handelt sich in allen diesen Fällen um Freiheitsberaubungen sondergleichen. Die Presse konnte die Fälle nicht länger verschweigen.

Ausländer tatsächlich vogelfrei

durch Verwaltungsprovis und durch die Entscheidung der Gerichte. Jetzt macht man sich aber auch das Recht an, einen Ausländer, der sich nur vorübergehend in Deutschland aufhält...

Liebedienste

erweisen will. (Sehr wahr! bei den Soz.) Aber wie dem auch sei, wir haben seit dem 1. April 1888 ein Reichsgesetz über das Auswanderungswesen.

Abg. Graf Brudzewo-Mielzynski (Pole)

bedauert die ablehnende Haltung des Zentrums gegen die Fremdenrechtsresolution. (Reichsanwalt Graf Bülow erhebt im Saal.)

Abg. Eichhorn (Sozialdemokrat):

Mit der Bewegungslosigkeit der Deutschen im Inlande ist es nicht viel besser als mit dem Fremdenrecht. Wir haben zwar seit 37 Jahren die Freizügigkeit, es ist aber eine

Freizügigkeit von Polizeigebieten.

(Sehr wichtig! b. d. Soz.) Sind doch die Freiheitsbeschränkungen bestraffter Personen durch die Landespolizei bestehen geblieben. Diese Freiheitsbeschränkungen erfolgten in Preußen auf Grund eines alten Polizeigesetzes aus dem Jahre 1842.

politischer Vergehen bestraft sind, den Aufenthalt in bestimmten Orten zu verbieten. Sie gelten als solche Personen, die für die öffentliche Sicherheit und Moralität gefährlich sind.

Das badische Gesetz ist auf dem Papier den Ausländern ziemlich günstig, in der Praxis freilich verfährt man auch dort wesentlich anders. Als die 10 russischen Studenten und Studentinnen, welche aus Preußen auszureisen waren...

Streikposten.

die nach der Gewerbeordnung bestraft worden sind, können ausgewiesen werden. So will es die kapitalistische Moral, die in Bayern nicht geringer ist als in Preußen.

Sarkatur einer Volksvertretung.

die Reaktion durchweg einen glänzigen Boden findet, so sucht die Regierung möglichst viele Materien an die Landesgesetzgebung abzuschieben. Die tatsächliche Freizügigkeit hat keineswegs die politische Freizügigkeit im Geolge gehabt.

Abg. v. Tiedemann (Reichspartei):

Polnische Reden veranlassen mich nicht, das Wort zu ergreifen, aber gegenüber Herrn Spahn muß ich doch feststellen, daß wir Deutschen in den Ostmarken und in der Defensive befinden. Die polnischen Bestrebungen sind revolutionär und auf Loslösung von Preußen gerichtet.

Abg. Graf Brudzewo-Mielzynski (Pole):

Die Ausführungen des Vorredners sind schon im Abgeordnetenhaus hundert Mal widerlegt worden. (Sehr wahr! bei den Polen.)

Abg. v. Oldenburg-Januschau (Konservativ):

Wir haben die Pflicht, die Provinz Polen deutsch zu erhalten. Die russische Revolution ist nicht die Knochen eines einzigen Grenadiers wert. (Bravo! rechts.)

Abg. Böling (natl.):

Das Auslieferungsgesetz ist von der Mehrheit der gesetzlichen Volksvertretung als verfassungsgemäß anerkannt worden. (Aachen b. d. Polen u. Soz.) (Zuruf: Schärfe Volksvertretung!)

Abg. Haase (Soz.):

Wir halten das Preussische Auslieferungsgesetz für ein ebenso unangenehm wie unkluges Ausnahmengesetz gegen die Polen. Der Abg. Spahn und Graf Posadowsky haben den springenden Punkt in meinen Ausführungen gar nicht bemerkt.

Staatssekretär Graf Posadowsky:

Der Vorredner übersieht, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Auswanderungswesen sich nur auf die Untersuchung der Auswanderer vor Betreten des Schiffes beziehen. Die Kontrollstationen sollen Deutschland gegen die Einschleppung gefährlicher Krankheiten an den Grenzen schützen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum):

Ich muß die Behauptung, daß bei der Polenpolitik der preussischen Regierung leicht die Empfindung entstehen kann, daß sie von

nationen der Schiffahrtslinien, erklärt gegenüber dem Abg. Mielzynski, daß schon der verlorene Abg. Windthorst sich gegen eine ähnliche polnische Resolution ausgesprochen habe. (Hört, hört! rechts und im Zentrum) und protestiert gegen die Polenpolitik der Regierung und das Auslieferungsgesetz.

Abg. Bernstein (Sozialdemokrat):

Es ist ja schön, daß Graf Bülow nicht mit Waffengewalt der russischen Autokratie zu Hilfe kommen will. Aber es gibt noch andere Mittel, Hilfe zu leisten, und diese liegen auf finanziellen Gebiet. (Sehr wichtig! bei den Soz.)

Freipolizei des Reichsanwalt

mit der die Berliner Hochfinanz die russischen Papiere hochhält. Hinter der Hochfinanz steht die deutsche Regierung. Die Folgen dieser finanziellen Hochhaltung werden sehr bedenklich für das deutsche Nationalvermögen werden.

Vizepräsident Dr. Haase: Sie dürfen dem Oberhaupt eines befreundeten Staates kein Verbrechen vorwerfen, ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. (Lebh. Zustimmung rechts, lürrn. Widerspruch bei den Soz., große Unruhe im ganzen Hause.)

Abg. Bernstein (fortgesetzt): Wenn die Regierung dort im Osten kein Verbrechen sieht, dann kann dieses Wort überhaupt nicht dem Sprachschatz angehören werden. (Stürmische Zustimmung b. d. Soz. u. b. d. Polen, Aachen und Unruhe rechts.)

Vizepräsident Dr. Haase: Sie haben meine Worte nicht zu kritisieren. (Achte Danksagung bei den Soz.) Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung! Bewegung, stürmische Zustimmung rechts, lürrn. Widerspruch links, Unruhe im ganzen Hause, währenddessen die folgenden Sätze des Redners verloren gehen.)

Abg. Bernstein schließt seine Rede mit der Aufforderung an den Reichsanwalt, den Entwurf zu genehmigen, als ob die Staatsgewalt hinter den Finanzmanipulationen steht. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Reichsanwalt Graf Bülow:

Der Vorredner scheint die Freizügigkeitswünsche, die vorher einer seiner Fraktionsgenossen äußerte, nicht auf den Gehörmarkt auszubringen. Die Emission der russischen Anleihe seitens deutscher Banken ist ebenso eine Privatangelegenheit, wie das deutsche Kapitalisten ihr Geld in russischen Papieren anlegen.

Abg. v. Tiedemann (Reichspartei):

Polnische Reden veranlassen mich nicht, das Wort zu ergreifen, aber gegenüber Herrn Spahn muß ich doch feststellen, daß wir Deutschen in den Ostmarken und in der Defensive befinden. Die polnischen Bestrebungen sind revolutionär und auf Loslösung von Preußen gerichtet.

Abg. Graf Brudzewo-Mielzynski (Pole):

Die Ausführungen des Vorredners sind schon im Abgeordnetenhaus hundert Mal widerlegt worden. (Sehr wahr! bei den Polen.)

Abg. v. Oldenburg-Januschau (Konservativ):

Wir haben die Pflicht, die Provinz Polen deutsch zu erhalten. Die russische Revolution ist nicht die Knochen eines einzigen Grenadiers wert. (Bravo! rechts.)

Abg. Böling (natl.):

Das Auslieferungsgesetz ist von der Mehrheit der gesetzlichen Volksvertretung als verfassungsgemäß anerkannt worden. (Aachen b. d. Polen u. Soz.) (Zuruf: Schärfe Volksvertretung!)

Abg. Haase (Soz.):

Wir halten das Preussische Auslieferungsgesetz für ein ebenso unangenehm wie unkluges Ausnahmengesetz gegen die Polen. Der Abg. Spahn und Graf Posadowsky haben den springenden Punkt in meinen Ausführungen gar nicht bemerkt.

Staatssekretär Graf Posadowsky:

Der Vorredner übersieht, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Auswanderungswesen sich nur auf die Untersuchung der Auswanderer vor Betreten des Schiffes beziehen. Die Kontrollstationen sollen Deutschland gegen die Einschleppung gefährlicher Krankheiten an den Grenzen schützen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum):

Ich muß die Behauptung, daß bei der Polenpolitik der preussischen Regierung leicht die Empfindung entstehen kann, daß sie von

